

LeLa Informationen

Seit vielen Jahren ist uns an der Sekundarschule Seuzach klar, dass wir für die Mehrheit unserer Schülerinnen und Schüler eine gute bis sehr gute Schule sind. Ebenso klar ist uns aber auch, dass wir Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen nicht immer gerecht werden können. Zudem haben sich die Anforderungen der nachfolgenden Institutionen (Schulen und Lehrstellen) geändert, unsere Gesellschaft wird immer individueller und unsere Schülerinnen und Schüler sind selbstbewusster geworden. Obwohl wir unsere Sek immer weiter entwickelt haben, wurde uns bewusst, dass wir etwas Substantielles an unserer Schule ändern müssen, um uns den äusseren Rahmenbedingungen anzupassen.

An unserer Klausur vom 31. Oktober 2014 haben wir uns das erste Mal intensiv mit dem Thema „kompetenzorientierter Unterricht“ auseinandergesetzt. In der Folgezeit reifte in diversen Besprechungen und Klausuren, in denen wir uns von kompetenten Bildungsfachleuten beraten liessen, die Entscheidung unsere Schule in Richtung Lernlandschaften (LeLa) weiterzuentwickeln. Im Sommer 2017 starteten wir mit dem Pilotprojekt, wofür wir eine Lernlandschaft für gut 100 Schülerinnen und Schüler in Containerform auf dem Pausenplatz installierten. Um den Erfolg dieses Pilotprojekts zu überprüfen, wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Yves Karlen, Leiter der Professur für pädagogisch-psychologische Lehr- und Lernforschung an der FHNW im Sommer 2019 eine Evaluation unserer Lernlandschaft durchgeführt. Die Befragung von Eltern, Schülerinnen, Schülern und von Lehrpersonen ergab in der wissenschaftlich fundierten Evaluation, dass das LeLa Lernsystem – bis auf einen einzigen Befragungspunkt – mindestens gleich gute Resultate wie das klassische Lernsystem ergab. Ein hervorragendes Resultat, wenn man bedenkt, dass das klassische Lernsystem über Jahrzehnte laufend perfektioniert wurde.

Unser LeLa Lernsystem basiert auf den drei Säulen „Input-Lektionen“, „Lernlandschaft“ und „Lernen in durchmischten Gruppen“ (Letzteres in den nicht-kognitiven Fächern). Dabei unterscheiden sich die Input-Lektionen von denjenigen im klassischen Unterricht kaum. In der LeLa wird der auch im klassischen Lernsystem folgende Unterrichtsteil „Vertiefen“ durchgeführt. Hier liegt der wesentliche Unterschied. Während im klassischen Lernsystem das „Vertiefen“ fachbezogen durchgeführt wird, vertiefen die Schülerinnen und Schüler in der LeLa fachunabhängig gemäss ihrem individuellen Wochenplan. Im klassischen Lernsystem steht also z.B. einem sehr sprachbegabten Schüler in den Sprachfächer zu viel Zeit zur Verfügung, während die Vertiefungszeit in den naturwissenschaftlichen Fächern zu kurz kommt. Auch wenn dies mit individualisierten Aufgaben auszugleichen versucht wird, gelingt diese Ausgleiche in der LeLa deutlich besser. Zudem fördert das Arbeiten mit Wochenplänen die Selbständigkeit unserer Schülerinnen und Schüler. Die Schulpflege, die Schulleitung und alle Lehrpersonen des LeLa-Teams sind vom Erfolg des LeLa Lernsystems überzeugt. Am 24. September 2019 beschloss die Schulpflege einstimmig, die LeLa weiterzuführen.

Unser Architekt Werner Fritschi wurde in der Folge beauftragt, eine Machbarkeits-Studie durchzuführen. Für einen optimalen Betrieb einer LeLa mit einer Fläche von ca. 300 m² werden zusätzlich 4 direkt erreichbare Klassenzimmer für die Input-Lektionen benötigt. Um keine leeren Klassenzimmer zu hinterlassen, bestand der Hauptauftrag der Machbarkeits-Studie darin, zu ermitteln, ob sich die drei benötigten LeLas einigermaßen vernünftig in den bestehenden Schulraum integrieren lassen. Anderenfalls wäre ein eigenständiger und sehr kostspieliger Neubau notwendig.

Wie wir gehofft hatten, ergab die Machbarkeitsstudie zwei Hauptstandorte. Zum einen kann im Trakt 1 eine komplette Etage zu einer LeLa umgebaut werden, wobei die vorhandenen Klassenzimmer der beiden anderen Etagen als Input-Zimmer genutzt werden können. Der zweite Standort bietet sich bei Trakt 3 an, da hier die restlichen Klassenzimmer vorhanden sind. Für diesen Standort wurden zwei verschiedene Varianten entworfen. Die erste sieht einen süd-westlichen Anbau an Trakt 3 vor, während die zweite Variante in eine Verbindung von Trakt 3 und Trakt 4 integriert würde.

Im Rahmen der Vorstudie wurden die beiden Varianten verglichen. Es zeigte sich, dass die Variante 2 zu bevorzugen ist, da sie für künftige Anforderungen deutlich mehr Entwicklungsspielraum aufweist, als die Variante 1.

Mit dem vorliegenden Resultat Lela 1 in Trakt 1 und Lela 2/3 integriert in eine Verbindung von Trakt 3 und 4 liegt somit ein Entwurf vor, der bezüglich schulischer Anforderungen nahezu perfekte Bedingungen schafft, die bestehenden Schulräume optimal nutzt, keine wertvollen Landreserven benötigt und im Vergleich zu einem eigenständigen Neubau auch kostenmässig massive Vorteile aufweist.

Eine weitere Planungsrunde, oder gar ein Wettbewerb, wäre unter diesen Umständen eine reine Geld- und Zeitverschwendung. Der ursprüngliche Zeitplan sieht vor, dass im Sommer 2021 die Lela 1 und zwei Jahre später die Lela 2 und 3 in Betrieb genommen werden können. Im Übergangsjahr werden die LeLa 2 und 3 in den Containern untergebracht. Diese Planung mag sehr eng erscheinen, ergibt jedoch einen nahtlosen Übergang der drei Jahrgänge. Zudem ist eine parallele Durchführung zweier Schulsysteme sehr führungsintensiv. Wie weit dieser Plan durch den Corona-Virus beeinflusst wird, kann gegenwärtig nicht beurteilt werden. Wir hoffen, dass wir an der nächsten Schulgemeindeversammlung diese Unklarheiten beseitigt sein werden.

Leider werden wir diese auch am zweiten dafür vorgesehenen Datum Corona-bedingt nicht durchführen können. Wir werden Sie rechtzeitig informieren, sobald der neue Termin festgelegt ist. Es würde mich freuen, Sie zahlreich an dieser Schulgemeindeversammlung begrüßen zu dürfen. Wir werden alles daran setzen, sie eingehend und detailliert durch unsere Experten bezüglich aller Themen rund um die LeLa zu informieren.